

Bericht

über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft in den letzten 10 Jahren.

Der vorliegende Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft umfaßt den Zeitraum eines ganzen Jahrzehnts. Wenn es unserer Gesellschaft erst nach so langer Unterbrechung möglich ist, einen Sammelbericht herauszugeben, so muß dies ohne weiteres ganz ungewöhnlich schwierige Verhältnisse vermuten lassen. Und diese lagen in der Tat bei uns vor, sodaß wir uns gezwungen sahen, die Herausgabe des Jahrbuches von Jahr zu Jahr weiter zurückzustellen.

Unsere bereits weit über hundert Jahre alte Gesellschaft hat in den verflossenen zehn Jahren die schwerste Zeit seit ihrem Bestehen durchgemacht, und es soll hier nicht verschwiegen werden, daß es Jahre gab, in denen sich der Vorstand ernstlich mit der Frage nach der Möglichkeit des weiteren Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft befassen mußte. Zu den Schwierigkeiten der Kriegs- und Inflationszeit, die allernotwendigsten Mittel zum Durchhalten zu beschaffen, kamen für uns noch andere, größere, die sich aus dem schlechten baulichen Zustand unserer Gebäude ergaben.

Es würde zu weit führen, alles darüber hier ausführlich zu berichten; einige Angaben mögen jedoch dazu folgen. Wie ja wohl den älteren Mitgliedern unserer Gesellschaft allgemein bekannt ist, senkt sich der Flügel unserer Gebäude mit dem Vortrags- und Vogelsaal immer mehr. Das Abstürzen großer Massen vom Verputz der Decke hat den Vorstand veranlaßt, den Vogelsaal seit 1919 wegen Baufälligkeit zu schließen. Aehnliche Schäden im Vortragssaal wurden, so gut es anging,

einstweilen ausgebessert, um die Veranstaltung von Vorträgen usw. nicht allzusehr darunter leiden zu lassen. Daß die Vorträge zeitweilig auch wegen gänzlichen Mangels an Mitteln zur Beschaffung von Feuerung und Licht ausfallen mußten, mag beiläufig erwähnt sein. Auch am Dache des Hauptgebäudes waren wiederholt, vor allem nach einem sehr starken Sturm, große Schäden auszubessern. Und der Vorstand hatte als ständigen Punkt auf der Tagesordnung seiner Sitzungen die Frage: Wie sind die nötigen Mittel zu beschaffen?

Eine Sammlung bei den größeren Firmen und leistungsfähigen Bürgern der Stadt ergab eine — dem Zahlenwert nach — namhafte Summe; aber bei der schnellen Geldentwertung war es auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Eine Eingabe um einen besonderen Bauzuschuß an die Behörden hatte Erfolg dank der Vermittlung des früheren Regierungspräsidenten Herrn von Heppe, der mit einigen andern Herren der Regierung unsere Gebäude und Sammlungen einer eingehenden Besichtigung unterzog und sich über die Reichhaltigkeit der letzteren sehr anerkennend aussprach. Aber als die erbetene Summe in unsern Besitz gelangte und wir uns sofort bei Fachleuten erkundigten, welchen Teil der nötigen Materialien wir damit beschaffen könnten, sagte man uns, daß sie wohl gerade zum Ankauf eines Balkens reichen würde.

Jährliche größere Unterstützungen erhielten wir auf unsere Gesuche hin in sehr dankenswerter Weise von dem Landesdirektorium der Provinz Hannover, der Ostfriesischen Landschaft in Aurich und der Stadt Emden.

Eine Stiftung von Frau Westermann — in der Inflationszeit leider schnell entwertet — und ferner eine solche von Herrn Ailt Arends, einem eifrigen Mitglied unserer Gesellschaft, seien auch hier mit Dank gegen die hochherzigen Spender verzeichnet.

Größter Dank gebührt allen denen, die durch Rat und Tat mit dazu beigetragen haben, unsere alfehrwürdige Gesellschaft auch durch die allerschlimmsten Zeiten hindurchzubringen.

So schwierig die äußeren Verhältnisse jahrelang waren, so besteht doch die Genugtuung, daß der innere Betrieb auf der Höhe erhalten werden konnte. Unter jedem Vorsitzenden war mit Unterstützung des Vorstandes für gediegene Vorträge und anderweitige wissenschaftliche Anregung gesorgt. Ueber die Erfolge in dieser Hinsicht wird an anderer Stelle berichtet. Hier sei ein wichtiger Fortschritt aus dem Vorjahr erwähnt.

Im November 1926 besichtigte der Direktor des Provinzialmuseums in Hannover, Herr Dr. Jacob-Friesen, unsere Samm-

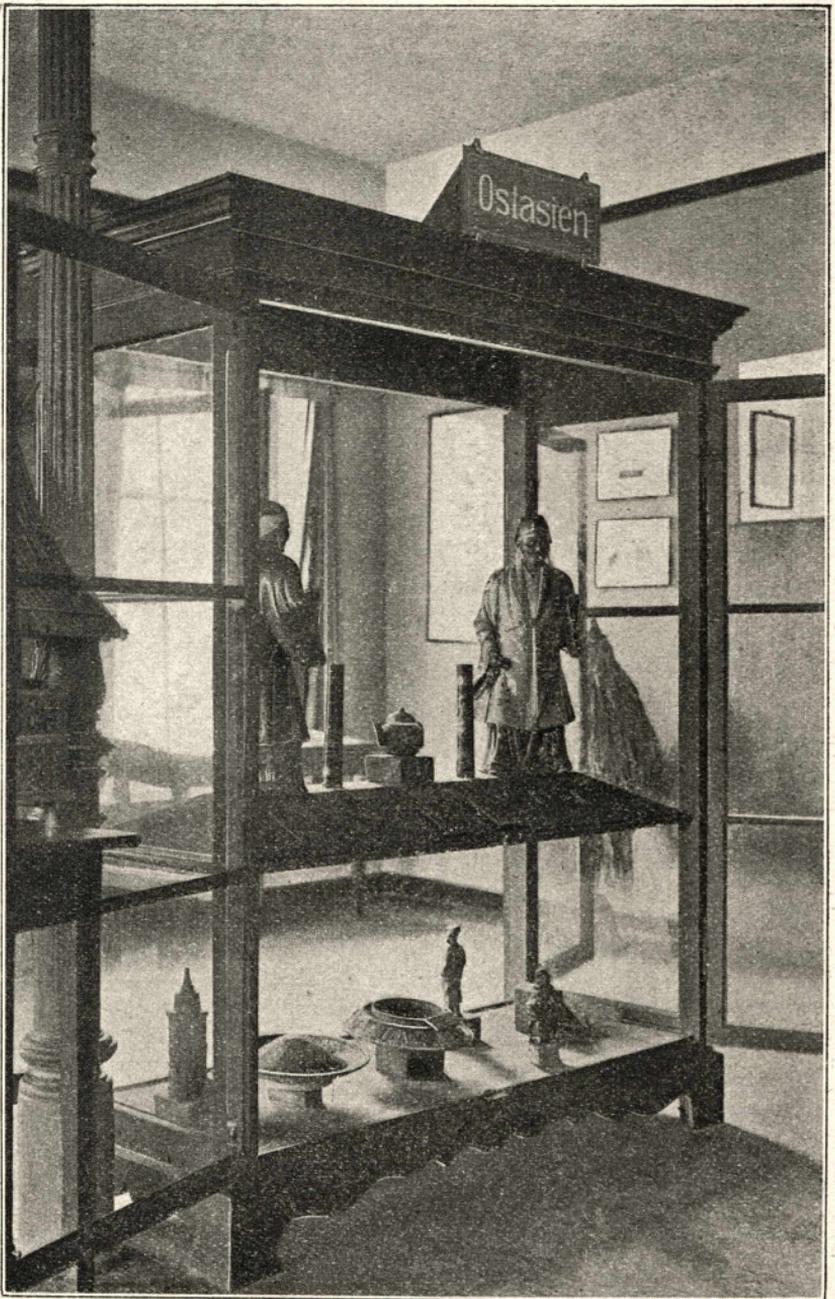
lungen. Er bezeichnete sie als „den Zwecken der Jugend- und Volksbildung in weitgehendem Maße entsprechend und zur Unterstützung durch die Provinz zu empfehlen.“ Jedoch wurde auf die Notwendigkeit der Aufstellung nach museums-technisch neuzeitlichen Gesichtspunkten hingewiesen. Im Herbst 1927 erfolgten die Vorbesprechungen für diese Neuordnung mit Herrn Direktor Dr. Jakob-Friesen und dem als Facharbeiter empfohlenen cand. phil. Spengemann, Ethnologen am Provinzialmuseum zu Hannover. Letzterer begann bald darauf mit den Arbeiten und konnte sie in etwa 4 Wochen fertigstellen. Die völkerkundlichen Sammlungen von Indonesien, Sumatra, Java, Borneo, Celebes und Ostasien wurden von ihm in vorbildlicher Weise aufgestellt, sodaß der für diesen Zweck neu eingerichtete Saal, der bislang die Reptilien und Fische enthielt, zur Zeit das Schmuckstück unseres Museums darstellt. Aus der Unmenge der auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammengedrängten Sachen galt es, das Beste und Typische auszusondern, übersichtlich auszustellen und jeden Gegenstand mit einer kurzen Beschreibung zu versehen. Diese Aufgaben hat Herr Spengemann mit Eifer und großem Geschick gelöst. Am 17. Dezember fand die feierliche Eröffnung dieser völkerkundlichen Abteilung statt, zu der Vertreter der Behörden, der Schulen, der Presse usw. geladen worden waren. Der mit neuen Schränken und frischem Anstrich versehene Saal löste allseitig bewundernde Anerkennung aus. Der Direktor des Museums, Herr Dr. Barghoorn, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß in ähnlicher Weise auch alle übrigen Sammlungen einer Neuordnung unterzogen werden sollten, sobald der Gesellschaft die dazu erforderlichen Mittel bereit stünden.

Der allgemeinen Unruhe der Kriegs- und Nachkriegszeit entsprach ein häufiger Wechsel des Vorsitzenden der Gesellschaft. Am Anfang des Jahrzehnts war noch Herr Apotheker Herrmann als Direktor tätig, der bereits seit 1904 das Amt bekleidet hatte. Mit größtem Eifer und erstaunlicher Sachkenntnis hat er im Dienst der Gesellschaft unermüdlich gearbeitet. In Rücksicht auf sein hohes Alter sah er sich genötigt, den Vorsitz im Dezember 1920 niederzulegen. Die Gesellschaft ernannte ihn in Würdigung seiner großen Verdienste zum wirklichen Ehrenmitglied. Am 1. August 1923 verschied er, ohne den äußeren Wiederaufstieg der Gesellschaft, deren Gedeihen ihm Herzenssache war, noch miterlebt zu haben.

Der Nachfolger von Herrn Apotheker Herrmann war Herr Nahrungsmittelchemiker Dr. Stroman. Aufopfernd hat auch er sich für das Wohl der Gesellschaft eingesetzt. Doch schon nach zwei Jahren zwang ihn ein schweres Leiden, dem er

China - Japan







bald darauf erlag, seinen Posten aufzugeben. Dankbar gedenkt die Gesellschaft auch dieses Mannes, der in schwerer Zeit das Amt in selbstloser Weise verwaltete.

Im Dezember 1922 wurde Herr Studienrat Rahlfs zum Vorsitzenden gewählt. Sein bleibendes Verdienst ist es, die Gesellschaft durch die einsetzende Inflationszeit hindurch vor dem Niedergang bewahrt zu haben. Wegen Erkrankung sah er sich gezwungen, im Dezember 1925 von dem Posten zurückzutreten.

Von Dezember 1925 bis Ostern 1927 war Herr Studienrat Wolter Direktor der Gesellschaft. Durch seine Versetzung von Emden nach Hemer verwaiste der Posten aufs neue.

Im Juni 1927 wurde dann Herr Dr. med. Barghoorn mit der Führung des Direktorpostens betraut. Schon in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit hat er gezeigt, daß er gewillt ist, sich mit ganzer Kraft für die Belange der Gesellschaft einzusetzen. Wir sind zu der Hoffnung berechtigt, daß unter seiner Leitung die hohen Ziele der Naturforschenden Gesellschaft immer mehr verwirklicht werden.

Ra.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Emden](#)

Jahr/Year: 1918-1927

Band/Volume: [1918-1927](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft in den letzten 10 Jahren 40-46](#)